



VALIE EXPORT

Die Fotografien
25.02.–29.05.2023
Wandtexte



VALIE EXPORT – Die Fotografien

VALIE EXPORT (*1940) zählt international zu den bedeutendsten Medienkünstler_innen. Nach dem Abschluss der Höheren Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt für Textilindustrie in Wien realisiert sie ab 1967 erste performative Arbeiten, die im Kontext des Wiener Aktionismus entstehen – einer künstlerischen Bewegung in Österreich, die in den 1960er-Jahren mit provokanten, radikalen Performances bürgerliche Normen hinterfragt und gesellschaftliche Tabus offenlegt. EXPORTs Arbeiten brechen jedoch mit dem expressiven Pathos des Wiener Aktionismus durch eine medienreflexive Praxis. Die Künstlerin formuliert ihre Medienkritik ausdrücklich als feministische Kritik, die untrennbar mit der Hinterfragung der Repräsentation des weiblichen Körpers und der Rolle der Frau in der patriarchalen Gesellschaft verbunden ist. Unter Bezugnahme auf den eigenen Körper untersucht EXPORT in einer Vielzahl von Medien – von Videos über Zeichnungen bis hin zu Installationen – gesellschaftspolitische Strukturen, die sich diesem auf schmerzhaft Weise einschreiben.

Die Ausstellung zeigt die Relevanz der Fotografie für das Schaffen VALIE EXPORTs – ein Medium, das die Künstlerin wie kein anderes äusserst vielfältig einsetzt. Von Anbeginn konzipiert sie Aktionen in ursächlicher Abhängigkeit von der Fotografie und inszeniert ephemere Performances für das statische Bild. Dafür arbeitet EXPORT mit Fotograf_innen zusammen, die sich ihren Konzepten und Vorstellungen unterordnen, aber die Aufnahmen als Bildautor_innen mitbestimmen. Ab den 1970er-Jahren nimmt EXPORT eine umfassende Gruppe von Konzeptfotografien auf, welche die Gleichsetzung von Bild und Wirklichkeit in Massenmedien kritisch hinterfragt. An der Schnittstelle zu Body-Art, Film, Installation und Zeichnung erlauben die in der Ausstellung gezeigten Fotografien neue Einblicke in das Schaffen der Künstlerin. Das Verhältnis von «Weiblichkeit» und Repräsentation, Körper und Blick, Performance und Bild sowie Subjekt und Raum ist für EXPORTs Arbeit bezeichnend.

Hinweis: VALIE EXPORT untersucht mit ihren Arbeiten patriarchale Machtstrukturen und nimmt dabei Bezug auf den «weiblichen» Körper und die Rolle der «Frau». Ihr wichtiges feministisches Schaffen, das sich historisch in den 1960er- und 1970er-Jahren verortet, bezieht sich auf die zu dieser Zeit gängige binäre Geschlechterordnung, die aus heutiger Sicht allerdings als einschränkend wahrgenommen wird. Geschlechtsidentitäten werden heute als weitaus vielfältiger verstanden. Die in den Ausstellungstexten gewählten Begriffe «Frau», «Mann», «weiblich» usw. sind somit als historische Kategorien und nicht als natürliche oder feststehende Identitäten zu verstehen.



Raum 1

Tapp und Tastkino

Das 1968 in Wien und München aufgeführte *TAPP und TASTKINO* zählt zu VALIE EXPORTs frühesten Aktionen, die vom Expanded Cinema, der Erweiterung von Film und Kino, geprägt sind. Für die aufsehenerregende Aktion schnallt sich EXPORT eine als Kinosaal dienende Box mit Vorhang vor ihren nackten Oberkörper. Der Medienkünstler Peter Weibel fordert mit einem Megafon Passant_innen auf der Strasse dazu auf, in den Kasten zu greifen und EXPORTs Brust für genau zwölf Sekunden zu berühren. Die Besucher_innen von EXPORTs «Kino» müssen dabei mit der Künstlerin direkten Blickkontakt halten. Der als Leinwand aufgefasste Körper wird dadurch als taktiles Ereignis erfahrbar, das den herkömmlicherweise vom abgedunkelten Kinosaal geschützten voyeuristischen Blick auf den Körper der Frau im Film sichtbar macht.

Schon bei ihren ersten Aktionen bedenkt VALIE EXPORT die Aufzeichnungen der ephemeren Abläufe durch Video und Fotografie mit. Diese gehen weit über die blosse Dokumentation von Performances hinaus. Die Videoaufnahme des *TAPP und TASTKINO*s entsteht extra für das österreichische Fernsehen. Für die schon zuvor entstandene Fotografie greift ein Kollege EXPORTs in die Box und dient als Stellvertreter für spätere Betrachter_innen.

VALIE EXPORT – SMART EXPORT Selbstportrait

Im Alter von 27 Jahren wählt die Künstlerin, die mit bürgerlichem Namen Waltraud Höllinger (geb. Lehner) heisst, ihren Künstlerinnennamen VALIE EXPORT. In Grossbuchstaben geschrieben und sogar als Marke urheberrechtlich geschützt, befreit sie sich dadurch sowohl vom Nachnamen des Vaters als auch von dem ihres Exmannes und positioniert sich innerhalb einer von Männern dominierten Kunstszene selbstbewusst als Künstlerin. Die von der freiberuflichen Amateurfotografin Gertraud Wolfschwenger festgehaltene Selbstinszenierung *VALIE EXPORT – SMART EXPORT Selbstportrait* (1970) spitzt das Thema der Selbstbehauptung spielerisch zu. Mit qualmender Zigarette und männlich konnotierter Pose hält EXPORT eine umgestaltete Zigarettenschmuckpackung der Marke Smart Export, auf die sie wie ein Logo ihren Vornamen und ein Foto ihres Gesichts geklebt hat, in die Kamera.

BODY SIGN ACTION

Als Ort sozialer und kultureller Prägung steht der weibliche Körper durch seine Lesbarkeit als Bedeutungsträger im Mittelpunkt von VALIE EXPORTs Werk. In einer radikalen Aktion lässt sich die Künstlerin 1970 in Frankfurt ein Strumpfband auf den Oberschenkel



tätowieren. Das von EXPORT als Zeichen der Unfreiheit, und der, wie sie selber sagt, «Verdrängung der Sexualität» und «nicht selbstbestimmten Weiblichkeit» verstandene Strumpfband, enthüllt die gesellschaftliche Rolle der Frau als ein nach männlichen Vorstellungen geformtes Sexualobjekt.

Die schmerzhafteste Arbeit ist charakteristisch für EXPORTs Strategie, Aktionen durch die Fotografie später noch weiterzuentwickeln. Mithilfe des Selbstauslösers fokussiert die Künstlerin das Strumpfband und den nackten Schambereich. Ohne Gesicht und fragmentiert wiedergegeben, wird ihr Körper entindividualisiert und verallgemeinert. Die Ganzkörperporträts der Fotografin Gertraud Wolfschwenger zeigen die Künstlerin im Unterschied dazu als Individuum, das patriarchalen Sichtweisen mit einem herausfordernden Blick in die Kamera kontert.

Aktionshose: Genitalpanik

Aktionshose: Genitalpanik nimmt 1969 in einer skandalträchtigen Expanded-Cinema-Aktion ihren Ausgang: VALIE EXPORT geht mit einer im Schambereich ausgeschnittenen Hose während eines Avantgardefilmfestivals durch die Zuschauer_innenreihen eines Münchner Kinos. Die Grundidee, den Voyeurismus des Publikums zurückzuspiegeln, entwickelt sie später im selben Jahr für eine Fotoserie von Peter Hassmann weiter. Darin posiert EXPORT abermals in entblössender Hose, spitzt aber den konfrontativen Moment durch die männlich konnotierte Ausstattung und Pose zu: Mit gespreizten Beinen, Lederjacke und Maschinengewehr untergräbt EXPORT weibliche Stereotype. Jene Aufnahme, die aufgrund ihrer frontalen Perspektive auf die Künstlerin und den direkten Blick EXPORTs in die Kamera besonders unmittelbar ist, vervielfältigt sie später als in der Stadt affichierbare Poster. In einer aktionistischen wie medienreflexiven Geste erweitert EXPORT so ihr Publikum von den konkreten Zuschauer_innen im geschlossenen Kinosaal zu allen potenziellen Betrachter_innen im öffentlichen Raum.

Raum 2

ASEMIE – Kontaktabzüge

VALIE EXPORT inszeniert *ASEMIE – die Unfähigkeit sich durch Mienenspiel ausdrücken zu können* (1973) für die Fotografie. Bei dieser Aktion sind zwei Fotografen mit unterschiedlichen Kameras anwesend. Alfred Damm, von dem die hier ausgestellten Kontaktabzüge stammen, fotografiert mit einer Kleinbildkamera. Von Ludwig Hoffenreich, der schon die Performances von Wiener Aktionisten festgehalten hat und in den Bildern seines Kollegen beim Fotografieren zu sehen ist, stammen die Mittelformate. Während Damm die Abläufe bühnenhaft aus relativ grossem Abstand wiedergibt, arbeitet Hoffenreich durch Nahsicht die körperliche Dimension der Aktion heraus. Die Fotos zeigen, dass Performance und Fotografie bei EXPORT untrennbar verbunden sind. Die Künstlerin muss den Ablauf der Aktion den Bedingungen des fotografischen Aufnahmeprinzips anpassen und immer wieder für das statische Bild posieren. Durch die Linse der zwei



Fotografen betrachtet, nimmt die Aktion auch die Form zweier unterschiedlicher Ausführungen an.

ASEMIE – die Unfähigkeit sich durch Mienenspiel ausdrücken zu können

ASEMIE – die Unfähigkeit sich durch Mienenspiel ausdrücken zu können (1973) ist Höhepunkt einer Reihe von Performances Anfang der 1970er-Jahre, in denen VALIE EXPORT auf medizinische Krankheitszustände Bezug nimmt. Die Asemie – eine Beeinträchtigung der Fähigkeit, sich durch Zeichen oder Gebärden mit der Umwelt zu verständigen – dient EXPORT als Thema der Kommunikationslosigkeit, durch das sie die Kondition der gesellschaftlich unterdrückten Frau untersucht. Im Ablauf der Aktion übergiesst die Künstlerin zunächst einen Freiheit symbolisierenden Vogel mit Wachs. In Folge überzieht sie auch ihre Füße und Hände mit dem brennheissen Material und erstarrt zu einer leblosen Figur. Mit einem im Mund gehaltenen Messer kann sie sich abschliessend wieder freischneiden.

Wie in der Tätowieraktion *BODY SIGN ACTION (1970)* oder dem Film *... Remote ... Remote ... (1973)*, in dem sich die Künstlerin in die Nagelhaut schneidet bis sie blutet, spielt auch in *ASEMIE* die Inszenierung von Schmerz eine zentrale Rolle. Dieser charakterisiert die sozialen Prozesse, die sich dem weiblichen Körper einschreiben. Die Wiederholung des Schmerzes legt eben diese Zusammenhänge offen und ermöglicht seine Überwindung im Moment der Selbstermächtigung.

Aus der Mappe der Hundigkeit

In der Aktion *Aus der Mappe der Hundigkeit (1968)* führt VALIE EXPORT den Medienkünstler Peter Weibel wie einen Hund an einer Leine auf allen Vieren kriechend über die Kärntner Strasse im Herzen von Wien. Die Anspielung auf Sadismus und Masochismus sowie die Inszenierung Weibels als passiven Mann in erniedrigender Haltung an der Hand einer aktiven Frau verkehrt herkömmliche Machtverhältnisse und entlarvt gesellschaftlich konstruierte Geschlechterrollen. Die Konfrontation mit dem überraschten Publikum im Stadtraum, der stets auch sozialpolitische Normen verkörpert, ist noch deutlich vom Wiener Aktionismus geprägt. So lässt sich das «hündische» Verhalten Weibels auch als Ausdruck von Macht- und Unterdrückungsmechanismen der konservativen und patriarchalen Nachkriegsgesellschaft lesen.

Zwei Filmemacher und der Fotograf Joseph Tandl begleiten im Auftrag der Performer_innen die Aktion. Tandls Fotos zeigen die Reaktionen des Publikums. Indem er über die Schultern der Passant_innen fotografiert, werden die späteren Betrachter_innen



der Fotos selbst Teil des Publikums.

Raum 3

ZUG II

Ab 1970 fertigt VALIE EXPORT eine umfassende Werkgruppe an Konzeptfotos an. Im Mittelpunkt steht die rigorose Untersuchung der fotografischen Wiedergabe des Raumes, der Zeit und der Perspektive. Für *ZUG II* (1972) zerlegt die Künstlerin durch die Drehung der an einem fixen Standpunkt positionierten Kamera das Motiv Zug in Einzelbilder, die sie auf filmische Weise aneinanderfügt. Die Verschiebungen der Perspektiven dynamisieren die Tiefenräumlichkeit, legen durch Anschlussfehler aber auch die technischen Bedingungen und die visuelle Konstruktion der Fotokamera offen. Durch diese Praxis sind die Konzeptfotos ihrem feminis- tischen Anliegen verschrieben. EXPORTs Analysen enthüllen die Darstellung der Fotografie als nicht der Realität entsprechend. Vielmehr liegen der Fotografie wie dem Körper und der Sprache ideologische Überlegungen zugrunde.

EXPORTs Arbeiten gehen oft schriftliche Konzepte voraus. Ist die Fotografie im Feld der Konzeptkunst meist nur ein technisch minderwertiges Dokument für eine textlich formulierte Idee, sind bei EXPORT Materialität und Werkcharakter wichtig. Raffiniert überlagert sie in *ZUG II* die auf Glasplatten übertragenen Fotos als Relief.

Glasplatte mit Schuss

Glasplatte mit Schuss (1972) ist ein herausragendes Beispiel für EXPORTs Strategie, Medienreflexivität und Performance zu verschränken. In der Dünens- landschaft Belgiens stehend, hält EXPORT eine Glasplatte mit Loch vor ihren Körper. Abwechselnd positioniert sie die Öffnung vor ihren Augen, ihrer Stirn, Brust und ihren Genitalien. Das Einschussloch in der Platte evoziert die metaphorische Redewendung «ein Foto schießen» und ist Ausdruck eines aggressiven, voyeuristischen Blicks, der den in der Glasplatte deutlich gespiegelten Fotografen und sein Modell in ein hierarchisches Machtverhältnis setzt und Geschlechterverhältnisse festschreibt.

Adjungierte Dislokationen

Das Ausloten der Grenze zwischen subjektiver und technischer Wahrnehmung kennzeichnet VALIE EXPORTs Untersuchungen des Raumes. Konsequenter unterläuft sie die Zentralperspektive, um diese als ideologisch besetzte und dem menschlichen Sehen widersprechende Bildkonstruktion der Kamera zu entlarven. In *Meer – Dünen* (1973) gibt sie durch Fotomontagen zwei gegensätzliche Blickrichtungen wie in einem Kameraschwenk wieder. In *Fotonotizen für Film* (1974) dreht die Künstlerin für ein Rundumpanorama die Kamera jede Stunde um 20 Grad weiter. Was die menschliche Wahrnehmung nur sukzes- siv erschliessen kann, wird so simultan ersichtlich.



Im Film *Adjungierte Dislokationen* (1973) schnallt sich EXPORT zwei 8-mm-Kameras wie Prothesen vor die Brust respektive an den Rücken und bewegt sich durch Stadt und Natur. Die Umgebung erschliesst sich relational zur Körperbewegung, wodurch EXPORT dem technischen Medium Subjektivität einschreibt. Ihr Kollege Hermann Hendrich zeichnet diese Performance mit auf. In der finalen Arbeit vermittelt die Kombination seiner Aufnahme mit EXPORTs Filmen didaktisch, wie Medien die Welt darstellen.

Raum 4

Aus dem humanoiden Skizzenbuch der Natur: Ontologischer Sprung I, II, III

VALIE EXPORT untersucht die Repräsentation des weiblichen Körpers durch Bild-im-Bild-Konstruktionen, die Performance und Konzeptfotografie verbinden. In der dreiteiligen Arbeit *Aus dem humanoiden Skizzenbuch der Natur: Ontologischer Sprung* (1974) fotografiert EXPORT zunächst in Aufsicht ihre im Sand stehenden Füße in Schwarz-Weiss. Die zweite, nun farbige Aufnahme zeigt wiederum von oben, wie die Künstlerin auf dem ersten Foto direkt neben der Abbildung ihrer Füße steht. Im abschliessenden Foto steht die Künstlerin auf der zweiten Aufnahme, wobei diese nun in einem Innenraum liegt. Durch die Motive des Sands und Teppichs zeigt EXPORT den Körper als Teil der Natur und der Kultur. Für die Künstlerin ist der weibliche Körper ursächlich gespalten. So gehört er immer auch visuellen Repräsentationssystemen von Massenmedien an. Dies arbeitet EXPORT auch in ihrem Film *Syntaxma* (1983) heraus. Die Künstlerin verdoppelt im Film den Körper der Schauspielerin durch gross-formatige Fotos, die in dieser Ausstellung zum ersten Mal präsentiert werden.

Auch die Videoinstallation *Touching. Body Poem* (1970) zeigt die mediale Repräsentation des Körpers durch den Akt der Berührung. Wird in *Ontologischer Sprung* das Foto als haptisches Objekt gezeigt, scheinen in *Touching. Body Poem* die durch eine Glasplatte von unten gefilmten Füße gegen die Bildschirme zu treten.

Körperkonfigurationen

VALIE EXPORTs Werkgruppe *Körperkonfigurationen* entsteht zwischen 1972 und 1982 in vier unterschiedlichen Phasen. Zu den frühesten Aufnahmen zählen die in einer Dünenlandschaft entstandenen Fotos von Eric Timmermann. Sie sind eng mit den Konzeptfotos verwandt: VALIE EXPORT hockt, liegt oder bückt sich in der Natur und setzt Körper und Landschaft durch formale Analogien und relationale Grössenverhältnisse in



Beziehung.

Die *Körperkonfigurationen* (1972–1974) sind komplexe Untersuchungen der sozialpolitischen Dimension des Raumes und seiner das menschliche Verhalten regulierenden Struktur. Für EXPORT erfährt sich der weibliche Körper in der Differenz zu seiner Umgebung, dem «Umgebungskörper». Die eingenommenen Körperhaltungen sind gemäss der Künstlerin «Ausdruck innerer Zustände» beziehungsweise «sichtbare Externalisierung innerer Zustände durch Konfigurationen des Körpers mit seiner Umgebung». Die Wortschöpfungen der Titel – zum Beispiel *Verkreuzung* (1972) – streichen die psychische Dimension im Verhältnis zur Körperhaltung heraus.

Nachstellungen

In den *Nachstellungen* aus dem Jahr 1976 reinszeniert VALIE EXPORT mithilfe eines Modells weiblich konnotierte Posen aus klassischen Gemälden von Sandro Botticelli oder Rogier van der Weyden. EXPORTs Ziel, dadurch ein, wie sie es nennt, «Archiv der Körperhaltungen herauszuoperieren», dient der Offenlegung von visuell überlieferten Geschlechterrollen. Durch die zeitgenössische Kleidung des Modells oder der installativen Kombination der Fotos mit den reproduzierten Gemäldevorlagen weicht die Künstlerin von den Originalbildern ab. Die ungleiche Wiederholung der Posen macht weibliche Stereotype und Rollen – etwa die Frau als Grazie oder Mutter – augenfällig.

Raum 5

Körperkonfigurationen

Im grössten Teil der *Körperkonfigurationen* (1972–1982) greift der Körper an der Schnittstelle von psychischer Dimension und kultureller Normierung direkt in den Stadtraum Wiens ein. Die frühen Aufnahmen von Hermann Hendrich aus dem Jahr 1972 zeigen EXPORT im Kontext von Nachkriegsbauten als Zeichen einer noch von der Katastrophe des Zweiten Weltkrieges verwundeten Gesellschaft. Für die 1976 entstandenen Fotografien tritt EXPORT selbst hinter die Kamera und arbeitet mit einem Modell im Umfeld Wiener Repräsentationsbauten, darunter das Rathaus. Diese Gebäude sind steinerne Materialisierungen sozialpolitischer Macht und repräsentieren auf einer zweiten Ebene patriarchale Strukturen, wie ein von Männern gemachtes Gesetz.

VALIE EXPORT erweitert die Fotografien häufig durch grafische Bearbeitung. Die Linien und geometrischen Formen unterstreichen Relationen zwischen Körper und Umfeld, dynamisieren den Raum und abstrahieren den Körper. In der eng verwandten Arbeit «*Blitz und Donner*» (1976) transformiert EXPORT den Körper durch die Veränderung der Perspektive in lineare Muster, die sie zusätzlich in eine Zeichnung überträgt. Die späten *Körperkonfigurationen* von 1982 greifen die Praxis wieder auf und übersetzen den am Heldenplatz oder beim Justizpalast festgehaltenen Körper EXPORTs durch Aufsicht in geometrische Formen.